

Der Praxistest: Zum Beispiel Philipp

1. Der Auszubildende Philipp, 17 Jahre, hat am 1. August seine Ausbildung als Versicherungskaufmann bei der Versicherung „Ungerecht & Ausbeuter“ begonnen. Seine tägliche Arbeitszeit beginnt um 8.00 Uhr und endet um 17.00 Uhr. Allerdings hat er in einer Abteilung schon ab 7.00 Uhr Telefonbereitschaft. Der Ausbildungsleiter selbst kommt erst gegen 9.00 Uhr. Philipp gefällt die Regelung gar nicht, aber sein Vater meint, er solle froh sein, dass er überhaupt einen Ausbildungsplatz hat.
2. Philipp macht die Arbeit während seiner Ausbildung Spaß. Ihm passt nur nicht, dass er ständig von seiner eigenen Arbeit weggerufen wird, um für die Kollegen Kaffee und Kuchen zu holen.
3. Philipp verunglückt auf dem Weg zur Berufsschule mit seinem Fahrrad. Er muss zwei Wochen ins Krankenhaus. Der Ausbilder teilt ihm mit, dass er bei Eigenverschulden für die Heilbehandlungskosten selbst aufkommen muss.
4. Philipp gefällt an seinem Chef besonders gut, dass er ihn nicht zwingt, zur Berufsschule zu gehen. Der Chef meint nämlich, dass Praxis für die Ausbildung wichtiger ist. Da er sowieso nicht gerne rechnet, ist es Philipp ganz recht, dass er während des Blockunterrichts öfters mal im Unternehmen bleibt. Die Lehrer machen zwar Ärger – aber das stört ihn nicht besonders.
5. Wenn die Kollegen von Philipp Mittagspause machen, kann er in Ruhe die Ablage machen, Briefe sortieren, Unterlagen abheften usw. Sein Chef legt nämlich großen Wert auf Ordnung am Arbeitsplatz. Er ist außerdem der Meinung, dass junge Leute, die sowieso noch keine Überstunden machen dürfen, sich während der kurzen Arbeitszeit nicht auch noch ausruhen müssen.
6. Philipp klagt oft über Kopfschmerzen, aber den Rat seiner Mutter, zum Arzt zu gehen, schlägt er immer wieder aus, da er von den Kollegen weiß, welche Schwierigkeiten sein Vorgesetzter macht, wenn man ihm einen Krankenschein vorbeibringt. Aus diesem Grund hat er auch bei seiner Einstellung auf die ärztliche Untersuchung verzichtet; die Personalabteilung hat ihn auch gar nicht danach gefragt.
7. Leider bekommt Philipp von seinem Arbeitgeber nur einen kleinen Monitor für seinen PC am Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Schon nach einer Woche fangen seine Augen an zu schmerzen.
8. Philipp hat 5 Tage seines Jahresurlaubs genommen. Nun hat ihn eine schwere Grippe erwischt, so dass er den gesamten Urlaub im Bett verbringen muss. Er ärgert sich, dass nun die Urlaubstage flöten gegangen sind.
9. Mit großer Freude stellt Philipp fest, dass er im nächsten Jahr 20 Tage Urlaub hat. Er plant, nicht zu verreisen, sondern lieber an einem Boot zu basteln, das er in Holland selbst bauen möchte, um es zu verkaufen. Um möglichst viel Zeit auszunutzen, wird er den Urlaub so verteilen, dass er mehrere Wochen von Donnerstag bis Montag in Holland bleiben kann.

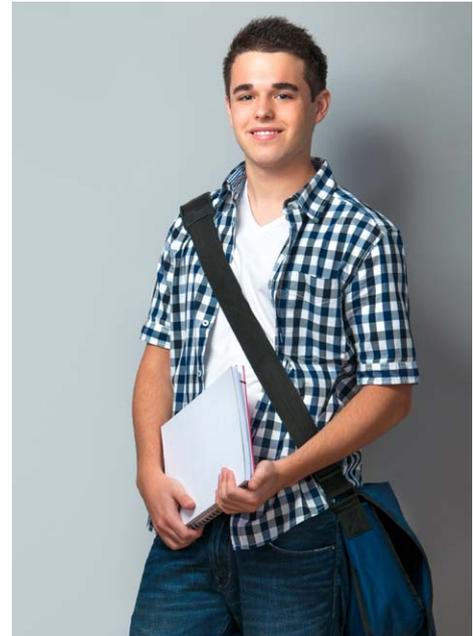


Foto: Fotolia/Alexander Rath

Arbeitsblatt 2

10. Zu Beginn der Ausbildung hat Philipp ein gebrauchtes Notebook für verschiedene Ausbildungstätigkeiten bekommen. Am Wochenende nimmt er das Notebook mit nach Hause, um damit zu spielen. Dabei fällt es von Schreibtisch und ist stark beschädigt. Im Betrieb verlangt er von seinem Ausbilder ein neues Notebook.
11. Als Philip sich mit der Schere in den Finger schneidet und wegen der blutenden Wunde eine Kollegin um Verbandmaterial bittet, muss er feststellen, dass offenbar niemand darüber Bescheid weiß, wo sich der Erste-Hilfe-Koffer befindet oder wer in Erste-Hilfe ausgebildet ist.
12. Das DIN A3-Papier für den Kopierer muss aus dem Materiallager besorgt werden. Weil der Karton mit dem Papier im obersten Regalfach steht, steigt er auf einen Drehstuhl, eine entsprechende Leiter ist nicht vorhanden. Auf dem wackeligen Stuhl stehend und das Paket mit beiden Händen haltend verliert er den Halt und stürzt.
13. Nach zwei Monaten merkt Philipp, dass die Ausbildung überhaupt nicht seinen Vorstellungen entspricht und er doch lieber weiter zur Schule gehen möchte. Seine Eltern meinen, dass es jetzt zu spät sei, die Ausbildung abzubrechen, da er schließlich einen Ausbildungsvertrag unterschrieben habe.
14. Philipp bekommt am Freitag von seinem Chef mitgeteilt, dass er am Montag nicht zur Berufsschule gehen könne, da die Ablage schon lange nicht mehr gemacht worden sei. Als Philipp dennoch zur Berufsschule geht, erhält er kurz darauf die fristlose Kündigung mit der Begründung, dass er seine Pflichten verletzt habe, da er den Anordnungen seines Vorgesetzten nicht gefolgt sei.
15. Als Philipp seine Unterlagen zum Ausbildungsvertrag noch einmal durchsieht, fällt ihm auf, dass er sich verpflichtet hat, nach der Ausbildung mindestens zehn Jahre als Versicherungskaufmann bei „Ungerecht und Ausbeuter“ zu arbeiten.

Aufgaben

- 1. Vergleiche die hier genannten Probleme Philipps mit den zuvor erzählten Geschichten.**
- 2. Welche Lösungsansätze würdest du Philipp empfehlen? Begründe deine Vorschläge.**